

DIREKT

Information der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund



SPD-Fraktion sucht Dialog mit Bürgern

Kümmerer hören vor Ort zu und erarbeiten Lösungen zum besseren Leben, Wohnen und Arbeiten

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt hat auf ihrer Fraktionsklausur in Meschede im Januar eine dreistufigen Kommunikationsstrategie unter dem Arbeitstitel „Dortmund – immer eine Idee. Weiter.“ entwickelt. Schon immer setzt die SPD-Ratsfraktion, die mit 36 direkt gewählten Ratsmitgliedern und insgesamt 94 Mitgliedern in den zwölf Bezirksvertretungen vor Ort sehr vernetzt ist, auf den Dialog mit den Menschen. Diese Funktion des „Kümmerns“ soll verstärkt die Basis für die Arbeit im Rat und den Vorortparlamenten sein.

Arbeitsfelder Leben in Dortmund (2017), Wohnen (2018) und Arbeit/Bildung (2019) zuspitzen, ohne dass aktuelle Herausforderungen auf der Strecke bleiben.

„Eine Umfrage bei unseren Fraktionsmitgliedern hat ergeben, dass diese drei Themen die brennenden

wie sich die Themen Wohnen im Alter oder Schaffung von Wohnraum für einkommensschwache Familien in den Arbeitsschwerpunkt Wohnen einreihen. Unter dem Kernthema Arbeit/Bildung lässt sich die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit ebenso fassen wie die Schaffung

in einem dreistufigen Dialogverfahren abgearbeitet.

Die erste Phase ist von Zuhören und Meinungsabnahme vor Ort durch die Mandatsträger der SPD-Ratsfraktion gekennzeichnet.

In der zweiten Phase wird die SPD-Fraktion die gewonnenen Erkenntnisse auswerten. In der dritten Phase sollen die Bürgerinnen und Bürger klare Antworten zur Bewältigung ihrer Probleme erhalten.

Dazu der SPD-Fraktionsvorsitzende Norbert Schilff: „Damit haben wir ein klares Arbeitsprogramm für die nächsten drei Jahre im Rat und in den Bezirksvertretungen vor-



Norbert Schilff, SPD Fraktionsvorsitzender

„Wir wollen zuhören und fragen, was die Leute über unsere Projekte denken und Ideen sammeln. Die Ideen werden ausgewertet und fließen in unsere Arbeit ein. Wir zeigen Reaktionen und geben klare Antworten.“

Sorgen vor Ort stadtwie widerspiegeln. Wir sehen hier dringenden Handlungsbedarf und wollen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger aufnehmen und auflösen. Wobei wir diese drei Themenschwerpunkte nicht starr betrachten, sondern darunter auch viele Unterthemen fassen werden. So spielen etwa die Themen Nahversorgung oder (Straßen-)Infrastruktur in das Schwerpunktthema Leben in Dortmund, genauso

von Arbeitsplätzen für behinderte Menschen“, erläutert der SPD-Fraktionsvorsitzende Norbert Schilff die drei zukünftigen Bereiche.

So wird sich die SPD-Ratsfraktion in den nächsten drei Jahren auf diese Schwerpunkte konzentrieren und verstärkt dafür sorgen, dass die Anliegen der Menschen aus den Stadtteilen in den Rat transportiert werden und umgekehrt.

Die Jahresthemen werden

gelegt. Mit dem dreistufigen Dialogverfahren schaffen wir eine Verlässlichkeit in unserer Kommunikation und in unserem Handeln.

Wir freuen uns darauf, den guten Austausch mit den Menschen vor Ort zu intensivieren. Es muss uns allen gelingen mit einer sachorientierten und dialogbereiten Kommunalpolitik viele Menschen wieder zurück in die Mitte unserer demokratischen Gesellschaft zu holen“.



LWL-Direktor zu Gast bei der SPD-Ratsfraktion

Matthias Löb, seit Mitte 2014 Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, berichtete in der Ratsfraktion über die Aufgaben und Ziele des LWL, der in Westfalen wichtige Aufgaben

im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur übernimmt. Jährlich fließen so 263 Mio. Euro nach Dortmund. Im Bild (v.l.) Michael Taranczewski, Renate Weyer und Friedhelm Sohn (Mitglieder im LWL) mit LWL-Direktor Matthias Löb, Fraktionsgeschäftsführer Christian Uhr und Norbert Schilff.

Foto: SPD

Für Langzeitarbeitslose neue Wege erproben

250 Dortmunder bekommen Chance / Ziel ist dauerhafte Beschäftigung

DORTMUND. Die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit ist für die SPD-Ratsfraktion ein Dauerthema. Die Stadt Dortmund geht mit guten Beispielen voran und finanziert jährlich mit rund drei Millionen Euro eine Kommunale Arbeitsmarktstrategie, um jährlich rund 425 langzeitarbeitslose Menschen zu qualifizieren. Bekannte Maßnahmen sind hier der Service- und Präsenzdienst oder die Quartierskümmerer.

Im Dezember 2016 waren leider immer noch fast 27.700 Arbeitslose in Dortmund beim Jobcenter gemeldet. Die Eingliederungsmittel in den Jobcentern verharren seit Jahren auf niedrigem Niveau und noch immer fehlt es an einer Bundesfinanzierung für öffentlich geförderte Beschäftigung.

„Wir haben frühzeitig eine kommunale Arbeitsmarktstrategie aufgesetzt und sie aus eigenen, städtischen Mitteln finanziert. Wir mussten so handeln, um die Kürzungen durch die wegfallenden Eingliederungsmittel aufzufangen und einen Beitrag zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit leisten zu können. Da die kommunale Arbeitsmarktstrategie aus unserer Sicht ein erfolgreicher und wichtiger Baustein zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Dortmund war und ist, haben wir sie im letzten Jahr dann auch bis 2020 verlängert“, erläutert Michael Taranczewski, Sozialexperte der SPD-Ratsfraktion.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert nun zusätzlich in den Jahren 2017 mit 13 Mio. € und 2018 mit 30 Mio. € Modellprojekte zur Etablierung eines Sozialen Arbeitsmarktes. Die Stadt Dortmund ist neben Duisburg, Essen und Gelsenkirchen landesweit eine von vier Kommunen, die dazu aufgerufen wurde, daran teilzunehmen. Die Modellprojekte sollen



Michael Taranczewski

eine Perspektive für eine dauerhafte Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen in einem Sozialen Arbeitsmarkt entwickeln und aufzeigen.

In verschiedenen Bereichen, bei der Kommune und in der Wirtschaft, sollen Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose entstehen, die arbeitsvertraglich und tariflich gesichert sind. Mit dieser neuen Form der Beschäftigungsförderung wird in Dortmund erstmalig der neue Ansatz erprobt, auch im Rahmen von öffentlichen Ausschreibungen der Stadt, Unternehmen zu finden, die 250 langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance geben wollen.

Ulrike Matzanke, stellvertretende SPD-Fraktionsvorsit-

zende und Vorsitzende des Wirtschaftsförderungsausschusses, dazu: „Die SPD-Fraktion in Dortmund freut sich sehr über die Landesförderung. Wir fordern schon seit langem einen integrativen Arbeitsmarkt, mit dem langzeitarbeitslosen Menschen wieder eine echte Perspektive aufgezeigt werden kann. Zukünftig muss es Ziel sein, Langzeitarbeitslose in eine dauerhafte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln. Die bisherigen Förderketten mit befristeten Maßnahmen greifen zu kurz. Will man langzeitarbeitslose Menschen wieder in die Gesellschaft bzw. den Arbeitsmarkt integrieren, brauchen wir dauerhafte Perspektiven“.



Ulrike Matzanke



SPD-Fraktion auf Info-Rundreise im Stadtbezirk Brackel

Die SPD-Fraktion hat bereits acht von 12 Stadtbezirken bereist, um sich über örtlich bedeutsame kommunalpolitische Schwerpunkte ein Bild zu machen. Wortwörtlich der „Höhepunkt“ einer Informationsrundreise durch den Stadtbezirk Brackel war der

Anstieg auf die Halde Schleswig. Auf der ehemaligen Deponie genossen die Mitglieder der SPD-Ratsfraktion einen spektakulären Blick über den gesamten Stadtbezirk, über den Flughafen bis zum Hafen und nach Unna. Wann diese Anhöhe

der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann und wer die Trägerschaft übernimmt, waren Fragen, die derzeit noch unbeantwortet sind. Bei der Tour durch Brackel wurden geplante Baugebiete thematisiert und erörtert. Großes

Interesse haben die Überlegungen gefunden, entlang des vielbefahrenen Hellwegs verkehrsberuhigende Maßnahmen umzusetzen und die Aufenthaltsqualität für Fußgänger zu verbessern.

Foto: SPD

Stickoxidbelastung: Keine Schnellschüsse

DORTMUND. Noch immer gibt es, entlang von stark befahrenen Straßen, an einigen Messstellen im Stadtgebiet erhöhte Stickoxidwerte. Stickstoffdioxid belastet sehr stark die Luftqualität in diesen Bereichen und schadet der Gesundheit.

Zur Verschärfung der Problematik hat vor allem die enorme Zunahme von DieselpKW in den letzten 15 Jahren beigetragen. So waren auch im Januar noch fast die Hälfte der bundesweiten Neuzulassungen Dieselfahrzeuge



Monika Lührs

und lediglich rund 2,5% Hybrid- oder Elektrofahrzeuge. Monika Lührs, umwelt- und planungspolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion,

meint dazu: „Da der Großteil des motorisierten Individualverkehrs also auch auf absehbare Zeit weiterhin mit (Diesel-)Verbrennungsmotoren ausgestattet sein wird, ist es wichtig jetzt die notwendigen Schritte einzuleiten. Von kurzfristigen und zu kurz greifenden Schnellschüssen sollte dabei jedoch Abstand genommen werden. Wir als SPD-Ratsfraktion wollen keinen Flickenteppich, sondern ein einheitliches Vorgehen der Städte im Ruhrgebiet. Deswegen werden wir die

Verwaltung beauftragen, mit der Bezirksregierung Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer Reduzierung der Stickoxidbelastung führen könnten. Wichtig ist der SPD-Ratsfraktion dabei aber auch, dass besondere Berufsgruppen, wie das Handwerk oder die Schausteller, und auch Dienstleister des öffentlichen Lebens, wie Rettungsdienste oder der ÖPNV, geschützt werden. Die Versorgung der Bevölkerung muss selbstverständlich weiterhin gewährleistet werden.“



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund Christian Uhr | Fraktionsgeschäftsführer Friedensplatz 1 | 44135 Dortmund Tel.: 0231-5024380 | Fax: 0231-579147 fraktion@spd-fraktion-dortmund.de www.spd-fraktion-dortmund.de

